



Das viereckige Kleeblatt (Auszug)

Ich lasse die Tür hinter mir zufallen. Werfe Mantel und Stiefel in die Ecke daneben. Draußen auf dem Fenstersims liegt noch mehr Schnee. Ich stehe am Fenster, blicke auf die dreckige Straße. Salz und Matsch hängen an den Autos, die durch das noch graue Hamburg fahren. Der Himmel hängt schwer über den Hochhäusern. Eckige Fenster, Kanten mit vom Abgas zerfressenen Rändern. Ich schalte den Fernseher ein. Summend springt er an. Der Dufterfrischer im Bad versprüht Zitronengras, als ich hineingehe, die Hände unter das Wasser halte. Ich trockne meine Finger an dem teuren, schwarzen Kostüm ab und nehme die Briefe von der Küchenzeile. Die Rechnungen landen zuerst auf dem immergleichen Stapel, die Postkarten ungelesen auf der Küchenbank. Ein gelber Umschlag fällt auf meine Knie. Schnell überfliege ich den Absender. Ben. Ich reiße den Umschlag sorgfältig auf und taste nach dem Brief. Aber meine Fingerspitzen spüren nur ein kleines, eckiges Stück Papier. Verwundert ziehe ich es heraus. Ein grünes Viereck in meinen Händen. Jemand hat es wie ein Kleeblatt bemalt. Ich drehe es um. „So hätte es doch bleiben sollen“, steht da geschrieben.